

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Unsere Wünsche.

II.

Die glorreichen Erfolge des vorigen Jahres beginnen bereits ihre Früchte zu tragen. Das Postwesen ist in der Hand des Bundes-Präsidenten vereinigt und hat deshalb bedeutende Verbesserungen gewähren können. Das Porto für Briefe wird vom 1. Januar ab auf 1 Sgr. für jede Entfernung innerhalb Deutschlands und Oesterreichs herabgesetzt, sofern die Briefe freigemacht werden. Die Postanweisungen können für ganz Deutschland verwandt werden. Auch für die Telegraphen dürfte eine Ermäßigung in kurzer Zeit erfolgen. Der Aufschwung, den die Gewerbe dadurch erhalten werden, ist unzweifelhaft.

Auch der Bau von Eisenbahnen beginnt sich wieder zu entwickeln. Die Regierung faßt mehr als früher die großen Linien ins Auge, stellt große Linien her, welche das Land von West nach Ost durchstreifen und sorgt dafür, daß Landestheile, welche noch nicht aufgeschlossen sind, möglichst aufgeschlossen werden. Für Pommern hat sie zunächst die Zinsgarantie für die Strecke Cöslin-Stolpe bewilligt und ist dieser Bau von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft bereits in Angriff genommen und dürfte die Strecke Cöslin-Stolpe bereits im nächsten Jahre zur Vollendung gelangen. Ueberdies stellt die Regierung demnächst die Linie Schneidemühl-Königs-Preßlau her und hebt in ihren Motiven für diese Bahn bereits hervor, daß sie hoffe, es werde nun auch die Linie Wangerin-Dramburg-Tempelburg-Neustettin-Königs-Preßlau kommen und dadurch die nördliche Linie Bremen-Hamburg-Stettin-Königsberg ihren Abschluß finden. Für die Provinz wird durch diese Bahnen ein wesentlicher Aufschwung gewonnen und Pommern diese Bahnen ein wesentlicher Aufschwung näher gerückt werden. Ueberdies hat die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft durch Ermäßigung der Frachtpreise dem Verkehr schon eine wesentliche Hilfe gewährt.

Auch der Seehandel Preußens wird mit Gottes Hilfe einen neuen Aufschwung gewinnen, seitdem die Regierung auch diesem Zweige ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Die preussische Marine hat ihre Rindheit bereits hinter sich; sie ist in dem Alter der Entfaltung begriffen und macht glänzende Fortschritte, sowohl in Anlage guter Häfen, als auch in Beschaffung kriegstüchtiger Schiffe. Die preussische Handelsflotte findet durch dieselbe bereits einen kräftigen Schutz in fernen Ländern. Die Adressen der Deutschen in fremden Erdtheilen geben Zeugnis von dem Umschwunge der öffentlichen Meinung, von dem Ansehen und dem Einflusse, den das deutsche Volk durch die jüngsten Ereignisse gewonnen hat. Die Rückwirkungen auf den deutschen Handel beginnen bereits sich fühlbar zu machen.

Der Fischfang, der für unser Land eine so große Bedeutung besitzt, schlägt neue Bahnen ein und erzielt bedeutende Erfolge. Stralsund geht in diesem Punkte allen Städten der Provinz voraus und regt zur Nachahmung an.

Die Schulbildung hat überdies in neuester Zeit einen bedeutenden Aufschwung gewonnen. Der Pommer steht mehr und mehr darin, wie ein bedeutendes Gut er an einer tüchtigen Schulbildung besitzt und will hinter andern Ländern nicht zurückbleiben. Eine Reihe höherer Lehranstalten verdankt dieser Einsicht ihre Gründung und Dotierung. Der Erfolg derselben läßt sich zwar nicht so unmittelbar erkennen, wird aber unzweifelhaft in nicht langer Frist um so erfreulicher hervortreten.

Unsere Provinz geht demnach, sofern nur Gott seinen Segen sendet und uns wieder reichliche Ernten zu Theil werden läßt, einer hoffnungreichen Zukunft entgegen. Die Regierung an ihrem Theile läßt es an Fürsorge nicht fehlen und die Bevölkerung nimmt dankbar von der Fürsorge Kenntnis und trägt der Regierung Vertrauen und Bereitwilligkeit entgegen, die Regierung in ihren Plänen zu unterstützen. Dies haben die letzten Wahlen auf das Unzweifelhafteste bewiesen. Möge denn die Provinz mehr und mehr an Segen und Wohlstand wachsen und gedeihen und möge Gottes reichlicher Segen über ihr walten.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. Die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich sind nicht besser und nicht schlimmer, als sie es in der letzten Zeit waren. Die Debatten über die deutsche Frage im gesetzgebenden Körper waren vor Kurzem weniger gereizt ausgefallen, als man in der Erinnerung an frühere Erörterungen ähnlicher Art erwartet hatte. Die hauptmännlichen Reden des Herrn Thiers sogar waren diesmal mehr gegen Italien als gegen Deutschland gerichtet, und es nahm sich fast so aus, als ob Hr. Thiers, wenn nur die weltliche Macht des Papstes gewahrt bliebe, sich den norddeutschen Bund mit seinen Konsequenzen bis auf Weiteres gefallen lassen wolle. Die Rede Rouviers vom 21. im gesetzgebenden Körper bei Gelegenheit des Armergesetzes war ihrerseits wieder friedlich, und es beweist dies jedenfalls, daß die Regierung auch die Stimmung des Landes für friedensfähig genug erachtet, um zu glauben, daß Kriegsbefürchtungen ihr, der Regierung, keinen Vortheil bringen würden. So darf man denn noch immer hoffen, daß Vernunftgründe über überreife Pläne, welche die französische Kriegspartei hegen mag, den Sieg davon tragen werden. Die Vorwürfe, welche Preußen von interessierter Seite in Paris gemacht werden, lassen ohnehin kaum eine Diskussion zu. Bald

soll es Italien in seinem moralischen Widerstande gegen Frankreich bestärkt, bald die Konferenz zum Scheitern gebracht haben. Mit solchen Einsichten läßt sich aber denn doch keine kriegerische Stimmung in Zug bringen. Und daß unsere Presse irgendwie die französische Empfindlichkeit herausfordere, kann gewiß nicht behauptet werden. Während der Ausstellung soll der Kaiser Napoleon einer sehr einflussreichen Person, die ihm gegenüber bemerkt, es sei doch zu einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gar keine Veranlassung denkbar, erwidert haben: Gewiß nicht, es sei denn, daß die unvorsichtige Presse uns hineindrücke! Der Ausdruck soll mit Bezug auf die Presse noch militärisch herber gelaute haben. Diese Vorsorgnis wird aber durch die Haltung der rheinischen Publizität sicherlich nicht gerechtfertigt erscheinen.

Die Berufung mehrerer russischen Gesandten und Botschafter nach Petersburg wird, wie man sich denken kann, viel besprochen. Die Vermuthung, daß Rußland mehr noch als bisher Stellung im Orient nehmen wolle, liegt zu nahe, als daß sie nicht mehrfach geäußert werden sollte. Gortschakow's fast ausschließliches Ziel ist die Revision des Vertrages von 1856 und die Befreiung des Schwarzen Meeres von der Neutralisirung. Rußland hat bis jetzt auf die Gelegenheit, dieses Ziel zu erreichen, vergebens gewartet, und wie der gegenwärtige Augenblick besser dazu geeignet sein sollte, ist nicht ersichtlich.

Nach heute hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist der Rücktritt des Ministeriums Menabrea definitiv entschieden und vom Könige angenommen und es wird voraussichtlich ein völlig farbloses, wesentlich aus Fachmännern zusammengesetztes Ministerium an seine Stelle treten. Wer den Vorsitz in diesem Ministerium übernehmen wird, besagen die in Rede stehenden Depeschen, die übrigens aus guter Quelle kommen, noch nicht.

Es sind von verschiedenen Seiten an die Regierung Anträge gestellt worden, die auf die Ausgabe s. g. Prämien-Pfandbriefe, das heißt solcher hypothekarischen Obligationen, deren Rückzahlung durch eine mit Prämien verbundene Ausloosung erfolgt, abzuwenden. Man hofft für die mit solchen Privilegien ausgestatteten Papiere auf dem Geldmarkte, der sich bisher den Hypotheken-Certifikaten durchaus nicht hold gezeigt hat, eine willigere Aufnahme zu Wege zu bringen. Die Regierung hat sich nunmehr aber prinzipiell gegen die Ausgabe jedes derartigen privaten Loospapiers entschieden und wird daher nirgends den oben erwähnten Anträgen Folge geben.

Die Mehrzahl der Abgeordneten ist in die Heimath gereist. Auch die drei Präsidenten sind abgereist; die Absicht, während der Ferien Kommissionsarbeiten abzuwickeln, ist aufgegeben. Es konnte dies um so mehr geschehen, als eigentlich die wichtigsten Kommissionsgeschäfte bereits erledigt sind. Man hofft, mit der Budgetinzel-Schlussberatung etwa am 20. Januar zu Ende zu sein, so daß kaum der erste Monat des Jahres ohne Etatsgesetz hingehen dürfte. Die übrigen Arbeiten werden nicht längere Zeit als etwa bis zum 1. Februar beanspruchen, je nach dem das Herrenhaus das Schulgesetz fördert, welches in seiner Gestalt noch vielfachen Bedenken im Abgeordnetenhaus begegnet. Heute oder morgen soll der vom Abg. Krug von Nidda erstattete Bericht der Budget-Kommission über die Verträge mit den Depositionen erscheinen. Bei der Feststellung desselben wurden auf regierungsfälligen Wunsch mehrfache Modifikationen hinsichtlich der Erklärungen der Vertreter der Staatsregierung vorgenommen. Die Gegner des hannoverschen Provinzialfonds sind verstimmt über den Ausgang der Kommissionsberatung und suchen für die weitere Bekämpfung des Gesetzes im Plenum Freunde zu gewinnen.

Am 18. d. fanden hier im Handels-Ministerium mit den dazu bestellten Kommissarien Besprechungen über den Bau derjenigen Eisenbahn statt, welche den Weg von Böhmen, resp. Breslau an die Ostsee bedeutend abkürzt. Die Konzession wird ohne Zweifel demnächst erteilt werden und die Bahn von Altdamm über Güstrow, Rostenburg, Neusalz, Ologau, Eignitz bis Rubband und von da über Liebau, Landshut an die Grenze bis Königsberg, in der Richtung auf Schwadowitz geführt werden.

In Anknüpfung an eine frühere Mittheilung ist zu bemerken, daß vom 1. t. M. ab die regelmäßige Salzverforgung aller Landestheile Seitens der Steuerbehörde eingestellt werden wird und es dann Sache der Privatthätigkeit ist, das Salz, wie jeden anderen Handelsartikel, von den Erzeugungsorten zu beziehen und den Verbrauchern zum Verkauf zu stellen. Da, wo es erforderlich scheint, soll auf die bevorstehenden Veränderungen in geeigneter Weise aufmerksam gemacht werden.

Beim Hause der Abgeordneten ist noch vor den Ferien in Bezug auf die Grundkreditbank-Angelegenheit ein Antrag v. Behr und Genossen eingebracht, welcher lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
I. Den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer allgemeinen Staats-Grundkreditbank etc. (Nr. 83 der Drucksachen) abzulehnen. Motive. 1) Der Entwurf spricht es zwar nicht zweifellos deutlich aus, daß von Staatswegen, d. h. aus Staatsmitteln, die Bank errichtet werden soll, daß solches indessen die Absicht ist, erhebt wohl aus §. 8, welcher von einer Verpfändung der Betriebsmittel durch Beilegung des Privatkapitals spricht. Eine solche Bank, welche bisher noch nicht dagewesene Proportionen gewinnen müßte, welche durch unkündbare Beilegung des etwa halben Werthes allen Grundbesitzes der ganzen Monarchie sich ideell zum Mitgegenthümer allen Grundbesitzes machen würde — sie widerspricht den Gesetzen der Volkswirtschaft wie der Gerechtigkeit, wie gelegentlich eines gleichnamigen Antrages im Reichstage schon von dem Herrn Minister-Präsidenten bemerkt ist. 2) Die Verbindung eines Banquiergehäuses mit einem Real-Kredit-Institute ist sehr gefährlich, und die gewünschte pupillarsche Beilegungsfähigkeit

(§. 5) dann unmöglich. 3) Die Noten (§. 6) haben gar keine Deckung — sind eigentlich nur in Berlin einlösbar (§. 6 in fine). — Das Publikum wird ungedeckte Noten nicht nehmen, die Staatskassen (§. 6, Alinea 1) dürfen sie nimmermehr nehmen, denn die etwaigen Verluste des Banquiergehäuses der Bank sind unberechenbar. Wenn nun gar eine Bank den Geldmarkt befällt, so sind die 20 Millionen Noten völlig unrealisierbar. Haben doch Aktien-Real-Kredit-Institute auch ohne Ausgabe von Banknoten im vergangenen Jahre nur zu traurige Beläge der Unsicherheit solcher Institute geliefert. 4) Aktionäre (§. 8) werden sich nur finden, wenn hohe Dividenden in Aussicht stehen — solche kann die simple Ausgabe von Pfandbriefen nicht gewähren; ob die Banquiersbranche immer solche gewährt, ist wohl sehr unsicher. 5) Alle alten Landschaften, und diese umfassen doch schon den größten Theil der Monarchie, werden sich sicher nicht entschließen, Darlehen von der intendierten Bank zu nehmen, werden kaum eine Möglichkeit dazu haben, da der 20fache Betrag der Grundsteuer-Neuerträge (§. 3) wohl durchweg durch Pfandbriefe schon bedeckt, resp. leicht beileibar ist. Die projektirte Bank würde also nur auf Darlehen an die Städte, resp. den kleinen Grundbesitz zu verweisen sein; ob solche Aussicht die gewünschten Aktionäre anzieht, ist wohl sehr zweifelhaft. 6) Die Grundschuldbriefe sollen (§. 5) Seitens der Gläubiger niemals kündbar sein — also auch nicht bei ausbleibenden Zinsen? Solche bisher noch nicht dagewesene Bestimmung verschließt den betreffenden Briefen nicht nur den wohl erstrebten ausländischen Markt, sondern auch den inländischen.

II. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, sie wolle A. die Statuten und Regulative sämtlicher altländischer Landschaften einer genauen Revision unterwerfen, um 1) festzustellen, ob diese Statuten, resp. ob die betreffenden Taxations-Prinzipien noch dem gegenwärtigen Werthe der Güter sich annähernde Resultate ergeben, und um 2) eventuell eine Abänderung dieser Taxprinzipien zu veranlassen, damit die Beileihung bis an die Grenze solider Sicherheit des Unterpfandes erfolgen kann; B. veranlassen, daß bei allen bestehenden Landschaften der kleine ländliche Grundbesitz auch zur Beileihung zugelassen werde, in der Art, wie es bei der westpreussischen Landtschaft schon geschieht und bei der pommerschen Landtschaft im Werke ist; C. es befördern, daß in allen Provinzen der Monarchie nach dem Prinzip der Solidarität — dem alten landchaftlichen! — Landschaften errichtet werden, welche den großen und kleinen ländlichen Grundbesitz beileihen; D. es ferner befördern, daß die Städte — eventuell wenigstens die kleinen und mittleren — jeder Provinz zu einem Verbände Behufs gemeinsamer Kreditbeschaffung zusammenzutreten; E. der Verbesserung der Hypotheken-Gesetzgebung insb. der Substitutions-Ordnung die größtmögliche Beschleunigung angedeihen lassen. Motive. Wie das Landes-Ökonomie-Kollegium ausdrücklich verlangt hat, wie die fast hundertjährige Erfahrung der Landschaften und die glänzenden Erfolge der Schulze'schen Vereine erwiesen haben, gewährt nur das Prinzip der Genossenschaft, das Prinzip der Solidarität dem Schuldner den wünschenswerthsten Kredit: die Genossenschaft sucht nicht Gewinn, wie die Aktie, sondern Hilfe für die Genossen! Wenn nun nach obigen Vorschlägen die Landschaften mit ihren Taxen der Zeit folgen, wenn sie dem gesammten ländlichen Grundbesitz beileihen, so weit reelle Sicherheit vorhanden ist, wenn ähnlich die Städte sich zu helfen suchen, so scheint erreicht, was von dem ungestümen Verlangen nach Kreditbanken wirklich berechtigt ist. Denn Eins darf nicht vergessen werden — auch für Deutschland gilt das Wort, was Sir Robert Peel seinen bedrängten Landesleuten zurief: Der Grundbesitz darf nicht von eines Jahres Sonnenschein abhängig sein.

Aus Hannover, 19. Dezember, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: „Die berühmte hannoversche Silberlammer, in ihrem edlen Metall und Gestalt, abgesehen von deren Kunstformen, Millionen werth, steht eben wieder aus ihrem Grabgewölbe. In der Nacht vor dem Einrücken der Preußen in Hannover wurden schwer beladene Wagen aus dem Schloß an der Leinsstraße zur Eisenbahn gefahren. Es hieß und wurde bis zu diesem Tage geglaubt, jene Wagen hätten die Schätze der Silberlammer gerettet. Inzwischen haben sie im Souterrain des Schlosses geruht, in welchem sie in eben jener Nacht eingemauert wurden. Wenn man weiß, daß in dieses Geheimniß etwa 100 Personen hineingezogen werden mußten, und zum Theil Leute aus den ärmsten Klassen, so muß man der Treue, mit welcher dasselbe bewahrt worden, alle Anerkennung gönnen. Jetzt wird dieser reiche Schatz eben so wie das Münzkabinett und der durch seinen Kunstwerth berühmte Reliquienschatz, der Jahrhunderte hindurch auf dem Lüneburger Schlosse aufbewahrt wurde, nach Wien übergeführt.“

Ausland.

Bern, 20. Dezember. Aus den Alpen vernimmt man leider von zahlreichen Lawinenstürzen. So wurde letzte Sonntags in Unterwalden im Raton Uri ein Haus sammt Schürne von einer Lawine weggerissen, wobei eine Frau und ein Kind sammt dem Haushieren verschüttet wurden. Und aus dem Engadin berichtet man, daß die Davoser drei Tage und drei Nächte von der Welt förmlich abgeschnitten waren. Hubschposten befürchtet man namentlich aus den Thälern St. Antonien, Avers, Laxen und Verbais.

Paris, 22. Dezember. Rouher hat von Neuem erklärt, daß das Armergesetz bleibenden Bedürfnissen entspreche und keineswegs durch politische Befürchtungen hervorgerufen wurde. Die Opposition kann demnach zufrieden sein, wofür sie nämlich den Worten des Staatsministers Glauben schenkt. Leider hat Rouher in der mexikanischen und in der römischen Frage in den letzten Jahren so oft rosenfarben genannt, was aschgrau war und Dinge betheuert, welche, bei Lichte betrachtet, sich ganz anders ausnahmen,

so daß seine Worte bei den guten Pariser, zumal mit den Erklärungen, die Hausmann so freigiebig zu erteilen pflegt, gleichen Cours haben. Jedenfalls hat Rouher das erlangt, daß die allgemeine Diskussion geschlossen wurde und am Montag die Verhandlungen über die einzelnen Artikel beginnen können. Sehr auffallend ist die Drohung, welche der Berichterstatter Gressier gegen das Ausland schleuderte, indem er deklamierte: „Wenn das Gleichgewicht zerstört ist, so muß es hergestellt werden. Das wird aber nicht durch die Eintracht der Völker, noch durch angestrebte Konferenzen erfolgen; es wird hergestellt werden durch die Ergebnisse eines Krieges!“ Aber als ob der brave Mann vor seinen eigenen Worten erschrocken sei, setzte er eilends hinzu, er rede nicht von einem nahen Kriege. Die Franzosen reden immer von zerstörtem Gleichgewicht, richtiger sprächen sie vom hergestellten; denn es ist doch keine Gleichheit und keine Ausgleichung, wenn die eine Großmacht fortwährend prahlt, sie müsse an der Spitze der Nationen marschieren.

Aus Florenz wird gemeldet, daß man dort auf die Möglichkeit eines vorläufigen Ausgleiches mit Frankreich bedacht sei. Das Kabinett von Florenz geht, so schreibt man aus der italienischen Hauptstadt, von dem Gesichtspunkte aus, daß Napoleon III. nicht bloß, um dem Papste zu Hülfe zu kommen nach Rom gegangen ist, sondern weil er den Italienern mißtraut, deren Sympathien mit Preußen hier bekannt sind. So lange die Furcht, Italien könnte sich mit Preußen gegen Frankreich verbinden, besteht, würde letzteres den Kirchenstaat nicht räumen, um gegebenen Falles ganz Italien zu besetzen und an einer Vertheilung an den Ereignissen zu verhindern. In Folge dieser Anschauung sei im Kabinett von Florenz der Vorschlag aufgetaucht, man verlange von Frankreich die gänzliche Räumung der päpstlichen Staaten, indem man sich bereit erklärt, den Status quo ante aufrecht zu erhalten, ohne darum auf die nationalen Bestrebungen des Landes zu verzichten. Zugleich würde aber Italien vor Europa die feierliche Erklärung abgeben, daß es unter allen Umständen neutral bleibe und sich unter keiner Bedingung an einem etwa bevorstehenden Kriege betheiligen wolle. (Es ist doch sehr unwahrscheinlich, daß Italien sich in solcher Weise die Hände binden sollte.) Hierdurch soll Frankreich die gewünschte Veruhigung erhalten, daß Italien während eines Krieges weder mit Preußen gemeinschaftliche Sache machen, noch den Augenblick benutzen werde, sich Rom zu bemächtigen. Ob dieser Vorschlag einer günstigen Aufnahme sich erfreut hat, vermag ich nicht zu sagen. Also nicht bloß hier werden kriegerische Eventualitäten ins Auge gefaßt.

Die Auflösung des gesetzgebenden Körpers, bisher noch bloßes Gerücht, tritt mehr und mehr in die politischen Berechnungen ein.

Baron Magnus, der preussische Gesandte in Mexiko, hat vor seiner Abreise nach Brüssel, Berlin und Wien vorgestern in St. Cloud eine lange Audienz bei Napoleon III. gehabt.

Italien. Das päpstliche Juvenalkorps ist jetzt bereits über 4000 Mann stark. Die päpstliche Armee soll bis zum Frühjahr von 12- auf 15- bis 20,000 Mann gebracht werden, wenn die „Hoffnungen auf Krieg“, wie man in Rom spricht, sich bestätigen sollten. Im November hat Frankreich runde 6 Millionen und Belgien und Holland haben dieselbe Summe nach Rom geschickt, ein einziger reicher Holländer soll allein eine halbe Million zum Kreuzzuge gegen den „Kaiser“ Victor Emanuel gesteuert haben. — Die „Italie“ meldet, daß Prinz Humbert, der in Venedig angekommen war, in Begleitung mehrerer höheren Genie- und Artillerie-Offiziere beabsichtigt, dort etwa zehn Tage zu bleiben, um alle Land- und See-Vertheidigungswerke in Augenschein zu nehmen.

Neapel, 15. Dezember. Die Anschauungen des „Mediterraneo“ lassen das Ziel der bourbonnischen Partei immer klarer erkennen. Es ist auf die Trennung des vormaligen Königreiches beider Sicilien gerichtet. Daß ein neapolitanisches Insurrektions-Comité existiert, wird durch das Rundschreiben bewiesen, welches von dieser Seite an die größeren Legationen in Paris gegen „die Barbaren aus Norditalien“ gerichtet ist. Nachdem das Blatt in seiner Nummer vom 10. Dezember in einem Artikel „Wer bezahlt sie?“ die Frage erörtert hat, ob es im Solde der Partei Murat, oder der Anhänger des entthronten Königs oder Frankreichs stehe, wird in dem „Mediterraneo“ gestern behauptet, daß Neapel mit seinem blauen Himmel, mit seinem flammenden Vesuv, mit seiner lebhaften und intelligenten Bevölkerung die Hauptstadt Italiens werden müsse; Neapel sei das Juwel in der Krone Italiens. König Raimond III. habe Caserta eben so vergebens zur Hauptstadt des Königreiches machen wollen, wie Ludwig XIV. Versailles zur Kapitale Frankreichs; die Superiorität Neapels über die ganze Halbinsel und über Sicilien soll als eine Thatsache anerkannt werden. Die Frage, ob Rom denn zu Gunsten Neapels zurücktreten könne, sucht „Mediterraneo“ durch die Versicherung zu beantworten, „daß diese beiden Städte zwei Schwestern seien, Rom die Stadt der Geschichte, Neapel die Stadt des glücklichen Lebens. Hätte Italien Männer an der Spitze der Regierung, welche die Interessen des Landes verstehen, so würden sie nicht säumen, den Schaden gut zu machen, den Ungerechtigkeit verursacht habe.“

Aus Rom wird dem Corriere Italiano geschrieben: „Es wird hier von einer bevorstehenden allgemeinen Amnestie für alle bei der letzten Insurrektion Theilgenommenen gesprochen; doch soll der Kardinal Antonelli der französischen Regierung angezeigt haben, man werde zuvor den Prozeß inkurieren, um die Vertheilung der italienischen Regierung mit den Rebellen zu liquidieren. Die Instruktion des Prozeßes ist im Gange und es wird ein Monster-Prozeß werden; der Angeklagte sind 307 und die Beweisstücke, wie Waffen, Munition, Papiere füllen verschiedene Zimmer und bilden eine Art von Kuriositäten-Sammlung.“

Die Italia Militare meldet, daß der Kriegsmiester den früheren österreichischen Offizieren in der italienischen Armee gemäß dem Friedensvertratte vom 3. Oktober 1866 die Erlaubnis erteilt hat, die österreichische Erinnerungsmedaille auf den dänischen Feldzug von 1864 zu tragen.

Pommern.

Stettin, 25. Dezember. Um den Armenkindern des Loutsenbezirks am nächsten Sonntag im Saale des Hotel de Prusse eine Weihnachtsbescherung zu bereiten, ist eine Subskription eröffnet, der reiche Beisteuern zufließen. Sr. R. G. der Kronprinz hat sich, wie verlautet, mit 40 Thlr. an die Spitze gestellt.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 20,400 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— Am vergangenen Sonnabend wurde in der Dorothienstädtischen Kirche zu Berlin die Leiche der an den Folgen der Entbindung verstorbenen jungen Fürstin von Putbus, geb. Gräfin von Veltheim, unter einer zahlreichen Theilnahme von Leidtragenden beigesetzt.

— In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde dem Rittergutsbesitzer Kolbe auf Prißlow aus einem Hühnerstalle eine Menge Federwild gestohlen, darunter 27 Enten. Die Diebe haben den Thieren die Köpfe abgeschnitten und diese im Stalle liegen lassen.

— Dem Feldwebel Koepke von der Artillerie des 3. Bataillons (Potsdam) 3. brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 20 ist die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Kaiser von Oesterreich ihm in seiner früheren Eigenschaft als Ober-Lazareth-Inspektor während des Feldzuges 1866 bei dem Reserve-Lazareth des 2. Armeekorps verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens erteilt.

— Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Schulzen Bruhn zu Schrow im Kreise Rügen und Wiese zu Michaelsdorf im Kreise Franzburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Greifswald, 24. Dezember. Für das Wintersemester 1867 bis 1868 beträgt die Zahl der Zuhörer auf der hiesigen Universität im Ganzen 434. Davon gehören der theologischen Fakultät 26, der juristischen 12, der medizinischen 263, der philosophischen 106 Studierende an.

Aus Stollin, 23. Dezember, schreibt man der „N. St. Z.“ Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß auf den Antrag des Magistrats in ihrer letzten öffentlichen Sitzung, die Lehrergehälter der höheren Bürgerschule um je 50 Thlr. zu verbessern. Eine Stelle, mit 550 Thlr. dotirt, die erste der Schule nach der des Direktors, wurde neu creirt, soll aber erst dann besetzt werden, wenn die Anstalt die Sekunda erhält, was wahrscheinlich schon Ostern 1868 der Fall sein dürfte. Die Trennung des Dialonats von dem Rektorat der Stadtschule, mit dem es bisher verbunden war, wurde gleichfalls auf den Antrag des Magistrats genehmigt. Dem Wunsche der Regierung gemäß soll übrigens auch für die Stadtschule eine Aufbesserung der Lehrergehälter bevorstehen.

Belgard, 22. Dezember. Die Veranlassung zum Feuertode gab vorgestern Vormittag folgender traurige Vorfall: Eine Arbeiterfrau hatte sich auf einige Zeit aus ihrer Wohnung entfernt und in derselben ihre beiden kleinen Kinder zurückgelassen. Bald darauf wurden die Hausbewohner gewahr, daß aus der verschlossenen Wohnung derselben dicker Rauch emporstieg und man hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Stubenthüre gewaltsam zu öffnen. Doch, o Jammer! Dort fand in der Nähe des Ofens, in welchem Feuer loderte, ein kleines Kind von circa 3 Jahren und brannte am ganzen Körper. Die ältere Schwester hatte sich aus Furcht verkrochen. Obgleich nun das Feuer sofort gelöscht und ein vorübergehender Arzt herbeigerufen wurde, so hat das kleine Wesen doch so erhebliche Brandwunden erlitten, daß der Arzt an seiner Genesung zweifelt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. Dezember. Dem „Hamburger Nachrichten“ wird aus Ragnsburg gemeldet, daß die Ernennung des Herrn von Ompteda zum Kommissar den Behörden des Herzogthums mit dem Bemerkten mitgetheilt werde, derselbe sei beauftragt, von den Umständen und Einrichtungen des Landes genaue Kenntniss zu nehmen, um die Stellung Lauenburgs im Bunde und seine zukünftigen Beziehungen zur Monarchie zu regeln. Die Behörden sind angewiesen, ihm dazu in jeder Weise behülflich zu sein. — Der „Hamburger Korrespondent“ erzählt, daß der Kommandant von Altona, General-Lieutenant von Fiske, mit den Kommandanturgeschäften von Hamburg betraut sei.

Stuttgart, 24. Dezember. Der Entwurf betreffend die Verfassungsrevision wurde gestern bei der Ständeversammlung eingebracht. Außerdem wird noch die Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend ein revidirtes Wahlgesetz mit allgemeinem, direktem Wahlrecht und geheime Abstimmung, sowie eine Vorlage über die Organisation des Departements des Innern erwartet.

Wien, 24. Dezember. In der vorgestrigen Audienz, welche das Kammerpräsidium in der Hofburg hatte, soll der Kaiser namentlich die seine volle Anerkennung zu erkennen gegeben und zugleich die Erwartung ausgesprochen haben, Oesterreich auf seinem bisherigen, wie auf jedem anderen Posten in gleicher Weise fortwirken zu sehen. — Herr v. Schmerling ist gutem Vernehmen nach zum Präsidenten des Herrenhauses designirt.

— Der wegen des Nachlasses des Kaisers Maximilian zwischen Oesterreich und Belgien abgeschlossene Vertrag ist ratifizirt worden.

Pesth, 23. Dezember, Abends. Das Oberhaus des Reichstages hat das Zollvertragsgesetz einstimmig und das Judenemanzipations-Gesetz mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Wahl der Delegationen wird nach der Annahme der Ausgleichsgesetze wahrscheinlich am Sonnabend erfolgen.

Saag, 23. Dezember. Wie verlautet, wird der König vor Publikation des die zweite Kammer auflösenden Dekretes eine Proklamation an das Volk erlassen.

Saag, 24. Dezember. Der „Staatscourant“ bringt die königliche Verordnung, durch welche die Session der Generalstaaten zum 27. d. M. geschlossen wird. Die Minister des Innern und der Finanzen sind mit Vollziehung des Schlußaktes beauftragt.

Brüssel, 24. Dezember. Die „Independance Belge“ erkennt heute endlich das Bestehen einer Ministerkrise und Entlassung des ganzen Ministeriums an.

— Es ist unbegründet, daß Frankreich bei Belgien und Holland die Abschließung einer Militär-Konvention und einer Zollvereinbarung in Vorschlag gebracht habe, oder daß gar ein solcher Vorschlag von diesen Staaten angenommen oder auch nur in Erwägung gezogen sei.

Paris, 24. Dezember. Gesetzgebender Körper. Aus der gestrigen Rede des Kriegsministers ist noch Folgendes nachzutragen. Marschall Niel sagt: Wir sind nicht im Stande, die Gefahren, die uns bei der gegenwärtigen Lage der Dinge bedrohen, noch lange zu ertragen. Wir thun dann besser muthig vorzugehen und den

Krieg einer allzuheftigen in die Länge gezogenen Unruhe vorzuziehen. Anders steht es, wenn wir die neue Armee-Organisation eingeführt haben werden. Wenn das Volk die Ueberzeugung erlangt hat, daß es von seinen Nachbarn nichts zu fürchten hat, dann wird es, fern von dem Wunsche Eroberungen zu machen, sich in Ruhe und Sicherheit den Künsten des Friedens, dem Handel, der Industrie, dem Ackerbau widmen. Der Minister schließt seine Rede mit dem Hinweis, daß der Ursprung des Armeegesetzes keineswegs in den Vorgängen des Jahres 1866 zu suchen sei; man habe schon vorhergesehen, daß der Zustand der Heeres-Einrichtungen ein ungenügender sei.

Florenz, 23. Dezember. Der König ist gestern Abend nach Turin abgereist.

— Der König hat das Demissionsgesuch des Ministeriums Menabrea noch nicht angenommen; heute früh hatte er eine Besprechung mit Rattazzi und Durando. Es wird behauptet, daß Rattazzi, Nicotini und Giabini es abgelehnt haben, ein neues Ministerium zu bilden. Die Deputirtenkammer ist bis zum 7., der Senat bis zum 15. d. Mts. vertagt worden.

Florenz, 24. Dezember. In gut unterrichteten Kreisen erwartet man eine königliche Botschaft, welche die Kammer auflöst und das Land zur Wälsung auffordert, um die guten Verhältnisse mit Frankreich zu erhalten.

Madrid, 23. Dezember. Die „Gazeta“ verkündet neue Reduktionen in den Ausgaben des Marine-Ministeriums.

Der Gouverneur von Kuba meldet in einem Telegramm vom 21. Dezember, daß die Cholera in Cardenas ausgebrochen ist.

London, 24. Dezember. Bei der Versammlung, welche gestern Abend in No. 400 gehalten wurde, um Jakob Bright wegen seiner Wahl als Parlamentariermitglied für Manchester zu beglückwünschen, hielt John Bright eine Rede, in welcher er sich über verschiedene allgemeine Angelegenheiten aussprach. Nachdem er seinen Bruder wegen dessen Wahl beglückwünscht hatte, ließ sich John Bright über die Parlamentsreform aus. Zwei Dinge allein, sagte der Redner, sind erforderlich, um uns ein wahrhaft demokratisches Parlament zu geben. Einmal, daß die Vertheilung der Parlamentssitze in einem gewissen Verhältnisse zu der Anzahl der Bevölkerung stehe, alsdann, daß es jedem Wähler unter dem Schutz und Schirm des Ballotes gestattet werde, nach seiner inneren, ehrlichen Ueberzeugung zu stimmen.

John Bright sprach sehr ausführlich über die irische Angelegenheit. Ist England so tief gefallen, sagt er, daß es keinen Staatsmann aufstellen kann, der dieser Angelegenheit gewachsen ist? Ich meine einen Mann, der als Leiter der königlichen Regierung die große Frage von Irland kühn angreift und sie zu Ende führt, der die Heilmittel des Uebels erkennt, sie anzuwenden weiß und sie zum Gesetze erhebt. Dieser Mann würde das thun, was in künftigen Zeiten der Griffel der Geschichte mit Anerkennung und Wohlgefallen verzeichnen würde. Alsdann wurde folgende Resolution angenommen: „Die gegenwärtige Versammlung sieht die Wahl zu Manchester und andere Rundgebungen der öffentlichen Meinung als einen entscheidenden Beweis an, daß die Bevölkerung dieses Landes den Männern Dank zollt, deren Bemühungen in Wahrheit die Reformbill zu verdanken ist, und daß die von einem Tory-Ministerium angestellten Versuche, das Volk zu täuschen, gescheitert sind. Obgleich die Versammlung die vielfachen Fehler des eben angenommenen Gesetzes bedauert, so erwartet sie doch deren baldige Verbesserung durch ein neues Parlament, das unter Anwendung des durch das Gesetz gegebenen ausgedehnten Stimmrechts gewählt ist.“

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Dezember. Weizen loco leicht zu placiren. Termine höher. Get. 5000 Ctr. Roggen-Termine wurden heute zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Auswärtige festere Berichte, so wie eingelaufene Kaufordres auf spätere Sichten und die ziemlich gute Aufnahme der gekündigten Partien gaben wohl Veranlassung zur Besserung, welche ca. 1/2 R. Wpl. gegen gestern beträgt. loco-Waare spärlich offerirt. Get. 25,000 Ctr.

Häfer loco und Termine fest. Get. 600 Ctr. Von Rüböl ist auch heute keine wesentliche Preisveränderung zu berichten. Auf Lieferung per April-Mai konnte man eine Kleinigkeit billiger ankommen. Get. 100 Ctr. Von Spiritus waren nur die späteren Sichten befreit und hielten bessere Preise, dagegen waren die nahen Termine im Werthe unverändert und fest gehalten. Get. 20,000 Ctr.

Weizen loco 85-102 R. nach Dual, weißbunt polnischer 94-98 R., bunt poln. 91 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 86 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 89 1/2, 90 R. bez., Mai-Juni 91 R. bez. Roggen loco 78-79 R. 1/2 R. ab Bahn bez., 79-80 R. 73 1/2 R. do., ordinärer 72 1/2 R. do., pr. Dezember und Dezember-Januar 73 1/2, 73 R. 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 R. do., April-Mai 73 1/2, 1/2 R. bez. u. Br., 73 1/2 R. do., Mai-Juni 73 1/2, 74 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 1/2; O. u. 1. 6 1/2. Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2, 1/2, O. u. 1. 4 1/2, 5 1/2 R. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48-56 R. pr. 1250 Pfd. Häfer loco 31-34 R., schlechter 32 1/2, 33 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 32 1/2 R. bez., Dezember-Januar 32 1/2 R. bez., April-Mai 33 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 34, 1/2 R. bez.

Rüböl loco 10 1/2 R. Br., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2 R. bez., Januar-Februar 10 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 10 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 10 1/2 R. bez. Leinöl loco 13 R. Br.

Spirituss loco ohne Fass ohne Handel pr. Dezember u. Dezember-Januar 20-1/2 R. bez., Januar-Februar 20-1/2 R. bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R. b. s., Mai-Juni 20 1/2, 21 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Schlechtere Pariser und Wiener Notirungen in Verbindung mit der Nachricht von dem Rücktritte des Ministeriums Menabrea in Florenz und dem Gerüchte von neuen Truppen-sendungen Frankreichs nach dem Kirchenstaate waren geeignet, die Börse zu verstimmen. Nichtsdestoweniger war die Haltung „verhältnismäßig fest“.

Breslau, 24. Dezember. Spiritus per 1000 Tralles 19 1/2. Weizen pr. Dezember 90 R. Roggen pr. Dezember 68, pr. Frühjahr 69. Rüböl pr. Dezember 9 1/2 R. Br., pr. Frühjahr 10 1/2 R. Raps pr. Dezember 92. Zink fest.

Wetter vom 23. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	0, R.	Wind SO	Danzig	-4, R.	Wind NW
Brüssel	0, R.	„ „ „	Königsberg	-5, R.	„ „
Triest	-2, R.	„ „ „	Memel	-4, R.	„ „
Köln	0, R.	„ „ „	Wiga	-5, R.	„ „
Münster	0, R.	„ „ „	Petersburg	-8, R.	„ „
Berlin	-3, R.	„ „ „	Moskau	-9, R.	„ „
Stettin	-4, R.	„ „ „			
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	-7, R.	Wind W	Christian	—	„ „
Ratibor	-12, R.	„ „ „	Stockholm	-3, R.	„ „
			Oslo	-4, R.	„ „

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint Freitag Abend.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Distende pro 1866.			Distende pro 1866.			Distende pro 1866.			Distende pro 1866.			Distende pro 1866.			Distende pro 1866.		
Aachen-Masticht	0	27 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	67 1/2	Freiwillige Anleihe	4	96	Babische Anleihe 1866	4	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	162 1/2
Altona-Kiel	0	129 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	4	94 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	Babische 35 fl. Loose	4	29	Handels-Ges.	8	111 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4	103 1/2	do. III. Em.	4	89 1/2	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4	96	Bairische Bräm.-Anl.	4	98 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	70
Bergisch-Märkische	8 1/2	138 1/2	Aachen-Masticht	4	72 1/2	do. II.	4	84 1/2	do.	4	89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	94	Omnibus	5 1/2	5
Berlin-Anst.	13 1/2	221 1/2	do. II. Em.	5	77 1/2	do. conv. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3	83	Deffauer Bräm.-Anl.	3	94 1/2	Braunschweig	0	94 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	78 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	do. III.	4	84 1/2	Staats-Bräm.-Anl.	3	115 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	5	100 1/2	Bremen	0	117 1/2
do. Stamm-Prior.	—	97 1/2	do. II.	4	94	do. IV.	4	94 1/2	Kurbische Loose	—	52 1/2	Lübecker Bräm.-Anl.	3	47 1/2	Coburg, Credit	4	112 1/2
Berlin-Hamburg	9	164	do. III.	3	76 1/2	Niedersch.-Märk. Zweig. C.	5	99 1/2	Rur.-u. Schulp	3	78 1/2	Schwedische Loose	5	104 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	81 1/2
Berlin-Potsd.-Magd.	16	215 1/2	do. Lit. B.	3	76 1/2	Oberschlesische A.	4	—	Berliner Stadt-Obl.	4	96 1/2	Deffauer Metalliques	5	45 1/2	Danzig	8	112
Berlin-Stettin	8 1/2	135 1/2	do. IV.	4	92 1/2	do. B.	3	78	do.	4	96 1/2	National-Anl.	5	54	Disconto-Comm.	10	109 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	61 1/2	do. V.	4	90 1/2	do. C.	4	85	do.	4	96 1/2	1854er Loose	4	62 1/2	Eisenbahnbedarfs	0	22 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	121	do. VI.	4	89	do. D.	4	85	Borjens-Anleihe	5	101 1/2	1860er Loose	4	68 1/2	Gera	0	102 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	91 1/2	do. VII.	4	88	do. E.	3	78	Rur. u. N. Pfandbr.	3	75 1/2	1864er Loose	4	41 1/2	Hannover	5 1/2	79 1/2
Elb.-Winden	9 1/2	141 1/2	do. VIII.	4	88 1/2	do. F.	4	—	do. neue	3	77	1864er Loose	4	41 1/2	Hypoth. (D. Sälner)	12	109 1/2
Goel.-Dob. (Wilsb.)	2 1/2	74	do. IX.	4	91	do. G.	4	92	Ostpreuss. Pfandbr.	3	77	Italienische Anleihe	5	60 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	—
do. Stamm-Prior.	4 1/2	84 1/2	Berlin-Anhalt	4	89	Deffauer-Französisch	3	255	do.	4	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Königsberg	7 1/2	112 1/2
do. do.	5	89 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	do. neue	3	245	do.	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	85 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	84 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	Rheinische	4	83 1/2	Pommersche Pfandbr.	3	76 1/2	Italienische Anleihe	5	60 1/2	Luzemburg	6	82
Elbau-Jittau	—	37 1/2	Berlin-Hamb.	4	89 1/2	do. v. St. gar.	3	—	do. neue	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Meiningen, Credit	6	94 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	154 1/2	do. II. Em.	4	89 1/2	do. III. Em. 58/60	4	92	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Moskau, Credit	0	28 1/2
Magdeburg-Halberr.	14	185	do. III. Em.	4	89 1/2	do. 1862	4	92	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Norddeutsche	8 1/2	117 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	257 1/2	Berlin-Potsd.-Magd.	4	85 1/2	do. v. St. gar.	4	—	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Ostpreuss. Credit	5	104
do. do. B.	—	87	do. C.	4	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Posen	7 1/2	101
Main-Ludwigsb.-Hamb.	7 1/2	127 1/2	Berlin-Stettin I. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	93 1/2	Sächsisch Pfandbr.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	156
Mecklenburger	3	74 1/2	do. II. Em.	4	83 1/2	Mosko-Nijasan	5	85 1/2	Schlesische Pfandbr.	3	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Ritterpacht. Priv.	7 1/2	92
Münster-Hamm	4	—	do. III. Em.	4	83 1/2	Nijasan-Kojlow	5	77 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Sächsische	6 1/2	113 1/2
Niedersch.-Märkische	4	57	do. IV. Em.	4	93 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	113 1/2
Niedersch.-Zweig.	5	75 1/2	Breslau-Freiburg	4	93 1/2	do. II.	4	81 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Schwaben	7 1/2	113 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	95 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Schlesische	4	90 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Stettin	4 1/2	81 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	12	197 1/2	do. IV. Em.	4	93 1/2	Stargard-Posen	4	—	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Union	4 1/2	81 1/2
do. Lit. B.	12	177 1/2	do. V. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	81 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Deffauer Staatsb.	7	134	do. VI. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	91 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Doppel-Tarnowitz	5	72 1/2	do. VII. Em.	4	83 1/2	Südösterr. Staatsb.	3	213 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Rheinische	6 1/2	118 1/2	do. VIII. Em.	4	83 1/2	Thüringer	4	—	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. IX. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	87 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	27 1/2	Goel.-Dob. (Wilsb.)	4	81 1/2	do. IV. Em.	4	96 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Russische Eisenbahn	5	76 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5	80	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. IV. Em.	4	81 1/2	Lemberg-Cernow	5	67 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Südösterr. Bahnen	7 1/2	93 1/2	do. V. Em.	4	81 1/2	Magdeburg-Halberr.	4	95 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Thüringer	7 1/2	93 1/2	do. VI. Em.	4	81 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2
Warschan-Wien	7 1/2	93 1/2	do. VII. Em.	4	81 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Wien	4 1/2	81 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Ida Bächter mit dem Kaufmann Herrn Louis Wolff (Stettin-Berlin). — Frä. Johanna Malbranc mit dem Gutsbesitzer Herrn Erich Falk (Klein-Wachsin-Breslau). — Frä. Bertha Starck mit Herrn August Watter (Stettin). — Frä. Carol. Penat mit Herrn Herm. Fiedert (Lingen).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Major Thiesen (Stargard). — Herrn Albert Jänike (Coburg). — Eine Tochter: Herrn W. Pfeife (Stettin). — Herrn C. Stoldt (Jacobsdorf).
Gestorben: Rittergutsbes. Gottlieb Epphardt (Cartlow). — Rentier Friedrich Dreier (Gammeln). — Frau Louise Wille Dorothea Fischer geb. Gadow (Stettin). — Wwe. Holzerland (Schlemmin). — Seilerwitwe Wisniewsky (Coburg).

Kirchliches.
Am Donnerstag, den 26. December (Weihnachtsfest), werden in den folgenden Kirchen gehalten:
In der Schloss-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmanden-Körper um 10 1/2 Uhr.
Herr Konfirmanden-Körper um 2 Uhr.
In der Jakob-Kirche:
Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Pastor Boyen.
In der Johann-Kirche:
Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrich um 10 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält Herr Prediger Friedrich.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Deide um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält Herr Prediger Deide.
Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.
In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte am 1. Feiertage um 6 Uhr.)
In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
(Abendmahl.)
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Les-Gottesdienst.
Am 3. Feiertage Vormittags 9 Uhr begl.

Kirchliches.
Johannis-Kloster-Saal in der Neustadt:
Gottesdienst am 2. Feiertage, Vormittags 10 Uhr.
Kommersches Museum,
Rosengarten 1, jeden Mittwoch Nm. 2-4 Uhr geöffnet.
Bekanntmachung.
Nachdem der Randow'sche Kreis die Anlage einer Chaussee von Stettin über Falkenwalde bis zur Grenze des Nieder-Märkischen beschlossen hat, soll die Ausführung im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf
Mittwoch, den 15. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Geschäftslokale hieselbst anberaumt, zu welchem die Bedingungen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, wie die Aufschläge, Pläne, Nivellements etc., täglich dorthin eingegeben werden können.
Stettin, den 15. December 1867.
Königlicher Landrath.

Stargard, den 13. Dezember 1867.
Proclama.
Folgende Auseinandersetzungen, in welchen die Legitimation der Interessenten nicht vollständig hat geführt werden können, werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.
A. Im Regierungs-Bezirk Stralsund.
Im Rügener Kreise:
1. Die Separation der Grundstücke des Rittergutes Leegitz und der Pfarre zu Rappin.
2. Die Ablosung resp. Umwandlung des vom Rittergute Leegitz an die Pfarre in Neuentkirchen zu entrichtenden Schmalzgebührens.
B. Im Regierungs-Bezirk Stettin.
1. Im Raugarder Kreise.
Die Theilung des Hausbesitzer-Waldes zu Massow.
2. Im Randower Kreise:
a. Die Ablosung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Jansenitz und Dugow an die Pfarre und Küsterei in Jansenitz zu entrichtenden Abgaben.
b. Die Ablosung der Verpflichtung der Stadtgemeinde Stettin zur Lieferung des Bauholzes zu den Bräuden im Wege nach Kredow und Mochringen auf der Feldmark Scheune.
3. Im Regenwalder Kreise:
a. Die Ablosung des dem Gute Alt-Döbertz zustehenden Hütungsrechts auf fünf zum Gute Stargard gehörigen Holztafeln und anderen zwischen diesen Gütern bestehenden Servitutberechtigungen, sowie auch die Umlegung der gedachten Holztafeln.
b. Die Ablosung der den Wäldern Koeple und Wittbold zu Piepenhagen auf dem Fundo des dortigen Gutes zustehenden Weiderechtigung.
c. Die Ablosung resp. Umwandlung der von der Gutsbesitzerin und den Gemeinden zu Groß- und Klein-Borkenhagen und Kredow an die geistlichen Institute zu entrichtenden Natural-Abgaben.
4. Im Saabiger Kreise:
Die Ablosung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Altenwedel an die Pfarre zu Ruvenstein und die Küsterei zu Altenwedel zu leistenden Abgaben.
5. Im Ueckermünder Kreise:
Die Ablosung der den Erbgütern Rudwighof und Christianshof sowie den Kolonisten zu Seegrund in den königlichen Forstrevieren Mägelburg und Eggenin zustehenden Hütungsrechte.
6. Im Usedom-Wolliner Kreise:
a. Die Umwandlung der Pfarre zu Jirchow vom Domainen-Borwerke Cachtin, dem Rittergute Dargen, dem Gutshof Engow und den Bauernhöfen Jirchow, Newerow, Woslin, Gölze, Gerswandt, Garz u. Camminke zustehenden Realitäten.
b. Ablosung resp. Umwandlung der an die Pfarre und Küsterei der Parochie Mönchow von den Gemeinden Jecherin, Gnesentin, Gellentin u. Carmin und den Gütern Wilhelmshof, Negeow und Huse zu leistenden Abgaben.
c. Die Ablosung der an die Pfarre zu Benz an den Dorfschäften Benz, Stoben, Neppermin, Cattschow, Regow, Sallentin, Sellin, Bansen und Neufhof und dem Rittergute Gothen zu entrichtenden Leistungen.
d. Umwandlung der an die Pfarre und Küsterei zu Coserow von den Gemeinden Coserow, Ueckritz, Loddin und Jempin und dem Borwerke Damerow zu leistenden Abgaben in Roggenrente.
e. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Piepe von den Gemeinden Piepe, Bardowitz, Quilitz, Warthe, Neesow und Gölzow gebührenden Naturalien und Leistungen in Roggenrente.
f. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei Morgenitz sowie der Küsterei zu Mellenitz von den Gemeinden Morgenitz, Sudow, Dewichow und Balm, den Gütern Morgenitz, Ciente, Dewichow, Mellenitz und dem Borwerke Wälsinsee zustehenden Realitäten in Roggenrente.
g. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Stolpe von den Gemeinden Stolpe, Gummeln und Praetenow zustehenden Abgaben u. Leistungen in Roggenrente.

h. Ablosung der den Grundbesitzern zu Pritter im königlichen Forstrevier Neuhaus zustehenden Real- und Fehlschuldberechtigung.
C. Im Regierungs-Bezirk Cöslin.
Im Nummelsburger Kreise:
a. Die Umwandlung der den Küstereien zu Treten und Mohr von dem Gute Giesewitz nebst Vorwerk Heinrichsbrunn zustehenden Natural-Abgaben in eine Roggenrente.
b. Die Umwandlung der der Pfarre zu Treten von den Dominien Friedrichshof, Brandheide nebst Krug, Brogen und Giesewitz, sowie von den bäuerlichen Wirthen zu Wörben und Pöppeln zustehenden Natural-Abgaben in Roggenrente.
Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Teilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermögen, insbesondere der nächste von den in die Lehn- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten
1. des von Borde'schen Geschlechts zu den Lehnsgütern Alt-Döbertz, Piepenhagen, Groß- u. Klein-Borkenhagen und Kredow, Regenwalder Kreises,
2. des von Massow'schen Geschlechts zu den Lehnsgütern Friedrichshof, Brandheide und Giesewitz nebst Vorwerk Heinrichsbrunn und
des von Ziegewitz'schen Geschlechts zu dem Lehnsgute Brogen, Nummelsburger Kreises;
welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils wiederkauflich besessen werden, und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem
am 15. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Deconomie-Kommissions-Rath **Alter**, in seinem Geschäftslokale hieselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.
Zugleich wird folgenden Gläubigern, resp. deren Erben und Rechtsnachfolgern, hiermit bekannt gemacht und zwar:
1. Dem auf dem Baurhofe Nr. 15/17 der Oberstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 35/37 — Vol. I. pag. 506 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 2 und 3 mit einer Forderung von resp. 600 \mathcal{R} und 550 \mathcal{R} eingetragenen Schuhmachermeister August Wisniewsky zu Stettin,
2. Dem auf dem Baurhofe Nr. 23 der Oberstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 39 — Vol. I. Seite 530 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 6 mit einer Forderung von 2000 \mathcal{R} eingetragenen vier Töchtern des verstorbenen Landraths von der Marwitz zu Stargard,
a. Ida Edwin v. d. Marwitz, verehelichte Regierungsdirektorin Jitzelmann,
b. Valentin v. d. Marwitz,
c. Elisabeth v. d. Marwitz,
d. Marianne v. d. Marwitz,
3. Dem auf dem zu 2 gedachten Baurhofe sub Rubrica III. Nr. 7 mit einer Forderung von 3500 \mathcal{R} eingetragenen Tapezier Adolph Karl Gottlieb Koch zu Stettin,
4. Dem auf dem Baurhofe Nr. 47 der Giesewitzstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 47, 49, 50 — Vol. I. pag. 434 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 7 mit einer Forderung von 500 \mathcal{R} eingetragenen Christian Friedr. u. Dorothea Friederike geb. Rifenmacher — Schmidt'schen Erben,
5. Dem auf dem Baurhofe Nr. 42 u. 43 der Giesewitzstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 52/53 — Vol. I. pag. 518 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 1 mit einer Forderung von 1428 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} eingetragenen Victualienhändler Karl Friedrich Eduard Vollbrecht zu Grabow
und
dem auf demselben Baurhofe Rubrica III. Nr. 8 mit einer Forderung von 1600 \mathcal{R} eingetragenen Rittergutsbesitzer Wilhelm Friedrich Gamp zu Groß-Poppow bei Polzin,

6. Dem auf dem Baurhofe Nr. 36 der Giesewitzstraße — alte Nr. 59 — zu Grabow a. D. Vol. I. Seite 499 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 11 mit einer Forderung von 12000 \mathcal{R} eingetragenen Apotheker Carl Theodor Wilm zu Belgard,
7. Dem auf dem Baurhofe Nr. 16 der Lindenstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 150 — Vol. I. pag. 350 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 13 mit einem Kapital von 2526 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} 5 \mathcal{D} eingetragenen vier Gebrüdern Lietzen, a. Carl Friedrich Johann, b. Franz Karl Heinrich, c. Albert Otto, d. Otto Paul Lietzen,
daß in der Sache, betreffend die Ablosung der Holzgerechtigkeit der Besitzer von Baurhöfen zu Grabow a. D., in den Oberbrüchern der Stadt Stettin lebend der oben bezeichneten holzberechtigten Baurhöfe eine im Vergleichsweg festgesetzte Kapitals-Abfindung von 250 \mathcal{R} zusteht,
8. Dem auf dem Baurhofe Hypotheken Nr. 52 zu Stolzenhagen und Rubrica III. Nr. 1 eingetragenen Geschwistern Johann und Euphrosine Baule wegen ihres Antheils an dem ingrossirten Baule wegen
daß in der Realitäten-Ablosungs-Sache des Ziegeleigrundstücks Nr. 38 zu Stolzenhagen, Randower Kreises, für die Besitzer des oben bezeichneten Realitätenhofes, Friedrich Hanke und dessen Ehefrau geb. Wohlmann ein Abfindungskapital von noch 16 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} gerichtlich deponirt ist, im obigen Termine mit ihren event. Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß § 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeines Land-Recht ihres Pfandrechts an den Abfindungs-Kapitalen verlustig gehen.
Ferner wird bekannt gemacht, daß:
1. in der Gemeintheilungs-Sache von Trübses, Grimmen'schen Kreises, für die Witwe Ragow als Besitzerin eines Theiles des Hauses Nr. 282 zu Trübses für die Ablosung ihrer Weibe- und Lohngerechtigung eine von dem Maurer Wilh. Müller zu zahlende Kapital-Abfindung von 36 \mathcal{R} festgestellt ist,
2. in der Sache, betreffend die Ablosung der der Hausbesitzerin Nr. 1 zu Wittower-Bühre im königlichen Forstrevier Stubnitz, Rügener Kreises, zustehenden Holzgerechtigkeit, dem Besitzer dieser Hausbesitzerin, Fahrmann Frig. Risow, eine Kapitalabfindung von 34 \mathcal{R} zusteht.
Die etwanigen unbekannten Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigten werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablosung geschmälerter Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Abfindungs-Kapitalien in die Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Ablosung prioritätsmäßig eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.
Königliche General-Kommission für Pommern.
Stettin, den 24. Dezember 1867.
Bekanntmachung, die Eispassage betreffend.
Das Eis auf der Oder, der Parutz und dem Dunzig ist bis jetzt noch durchaus unsicher, weshalb das Publikum zur Vermeidung von Unglücksfällen vor dem Betreten desselben hiermit gewarnt wird. Namentlich wollen Eltern und Vordherren ihre Kinder und Lehrlinge und sonstige Pflugeschulenen vom Betreten des Eises zurückhalten.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.
Bibeln
von 7 Jhr. an, Neue Testamente von 2 Jhr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelbote Knabe Elisabethstr. 9.

6. Dem auf dem Baurhofe Nr. 36 der Giesewitzstraße — alte Nr. 59 — zu Grabow a. D. Vol. I. Seite 499 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 11 mit einer Forderung von 12000 \mathcal{R} eingetragenen Apotheker Carl Theodor Wilm zu Belgard,
7. Dem auf dem Baurhofe Nr. 16 der Lindenstraße zu Grabow a. D. — alte Nr. 150 — Vol. I. pag. 350 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 13 mit einem Kapital von 2526 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} 5 \mathcal{D} eingetragenen vier Gebrüdern Lietzen, a. Carl Friedrich Johann, b. Franz Karl Heinrich, c. Albert Otto, d. Otto Paul Lietzen,
daß in der Sache, betreffend die Ablosung

Freiwilliger Verkauf.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung,
zu Stettin.
Das zum Nachlaß des separirten Fleischermeisters **Habeck, Caroline geb. Schulz**, gehörige, in Fortpreußen unter Nr. 23 belegene Grundstück, im Jahre 1861 abgeschätzt auf 2300 R., soll
am 18. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 9, eine Treppe hoch, subhastirt werden.
Die Lage und die Verkaufsbedingungen sind im Bureau III einzusehen.

Vollszählung.
Nachdem die von den Herren Zählern und den Haushaltungs-Vorständen geführten Listen geprüft sind, hat das Endergebnis der am 3. December d. J. stattgehabten Vollszählung innerhalb des uns zugewiesenen geographischen Bezirks ermittelt werden können.
Die faktische Bevölkerung betrug hiernach 70,607, die Zolabrechnungsziffer 69,397.
Die Listen sind durchgängig mit einer solchen Zuverlässigkeit aufgestellt worden, daß wir uns gebrühen fühlen, den Herren, die sich in so großer Zahl — es sind 570 Zähler thätig gewesen — den Funktionen des Zähleramts unterzogen haben, unseren verbindlichsten Dank für die aufgewandete Sorgfalt und Zeit und für das dem Zählergeschäft überhaupt gewidmete Interesse hiermit auszusprechen.
Den gleichen Dank hatten wir ergebenst den Vereinen und Gesellschaften in unserer Stadt ab, die es sich haben angelegen sein lassen, ihre Mitglieder zur Uebernahme des Zähleramts zu veranlassen.
Stettin, den 23. December 1867.
Die Vollszählungs-Commission.
gez. Hoffmann.

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um nach dem Beschluß einer am 21. d. M. abgehaltenen General-Versammlung baldmöglichst, hoffentlich jedenfalls gleich nach Neujahr mit der Errichtung einer oder mehrerer Suppenanstalten, in ähnlicher Weise wie diese früher bestanden haben, vorzugehen. Es ist der Wunsch, hiermit so lange als wie die jetzigen Thenerungen- und die durch den Winter geschwächten Ernährungsverhältnisse dauern, fortzufahren. Es soll ein nahrhaftes, schmackhaftes Essen (Suppe) bereitet und das halbe Quart zu 1 Sgr., das ganze Quart zu 1 1/2 Sgr. verkauft werden. So weit es möglich ist, soll auch die Gelegenheit geboten werden, das Essen an Ort und Stelle zu verzehren.
Wenn gleich nach dem Beschluß der General-Versammlung die noch vorhandenen Mittel des 1866 zusammengetretenen Vereins zur Linderung der durch die Cholera hervorgerufenen Noth für den vorstehenden Zweck zunächst in Angriff genommen werden sollen, so glauben die Unterzeichneten doch schon jetzt darauf Bedacht nehmen zu müssen, und auch keine Festsitte zu thun, wenn sie ihre geehrten Mitbürger ersuchen, zur Ausgleichung der Differenz zwischen dem wirklichen Kostenpreise und dem Verkaufspreise der Suppe Beiträge, sei es in passenden Naturalien (Erbesen, Graupen, Reis etc.), sei es in Geld, zu leisten zu wollen. Jeder der Unterzeichneten wird bereit sein, Geldbeiträge entgegen zu nehmen, insonderheit aber der mitunterzeichneten **Rudolph Abel**. Ebenso würde es erwünscht sein, wenn sich vielleicht demnächst noch Herren bereit erklären, an der täglichen Controle bei Ausgabe des Essens Theil zu nehmen. Ueber den Beginn der Suppen-Anstalt und wo diese eingerichtet wird, bleibt eine weitere Veröffentlichung vorbehalten.
Stettin, den 23. December 1867.
v. Warnstedt, Rud. Abel, Barschow, Carl Becker, W. Dittmer, Rudolph Dorschfeldt, Dr. Fränkel, Friedländer, Heindorf, Köhn, Kuhn, Kattner, Louis Levy, Lichthelm, Carl Ludwig Mann, Rinck, Pilschowsky, Johs. Quistorp, Schiffmann, Dr. Treuenfels.

Stettin, den 23. December 1867.
Nutzholzverkauf im Nevier Blockhaus.
Bei anwähendem Frostwetter beginnt der Nutzholzverkauf
Sonnabend, den 28. December d. J., und kommen gute Stämmenholz, als Eichen, Kiefern, Eschen, Birken in beträchtlicher Menge, sowie einige Eichen zum Verkauf.
Die Deconomie-Deputation.
Hempel.
Freitag, den 27. December:
VI. Quartett-Solrée
im großen Saale des Schützenhauses.
Mozart, B-dur.
Sérénade von Jos. Haydn.
Schubert, D-moll.
Anfang 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr.
Gebr. Wild, Reissner, Krabbe.

Die Greiffenberger Zeitung
für Stadt und Land
erscheint Mittwochs und Sonnabends, ist die größte von den im blätterigen Kreise (Greiffenberg u. Treptow a. M.) erscheinenden Zeitungen und hat wegen ihres vielseitigen Inhalts namentlich auch auf dem Lande vielfache Verbreitung gefunden.
Preis pro Quartal 10 Sgr., durch die Post bezogen 12 1/2 Sgr.
Genannte Zeitung eignet sich deshalb ganz besonders zur erfolgreichen Publikation von Anzeigen aller Art. Inserationsgebühren werden mit 1 Sgr. die dreizehnpaltige Zeile (resp. deren Raum) berechnet; bei Wiederholungen tritt ein verhältnismäßiger Rabatt ein.
Greiffenberg in Pommern.
Die Expedition
der „Greiffenberger Zeitung.“
C. Lemke.

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Gepfefferte Briefe
von **Friedrich Hecker.**
Zweite Auflage. gr. 8°. geh. Preis 10 Sgr.

BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.
Versicherungs-Bestand Ende September 1867
4920 Policen über 24,243,745 Franken Capital, und 25,509 Franken Rente.
Die Gesellschaft schließt nach Wahl der Antragsteller Versicherungen mit und ohne Gewinn-Antheil ab. Die Versicherten erster Art participiren an dem aus diesen Versicherungen sich ergebenden Reingewinn mit 75 %.
Die Prämien sind billig und nach den solidesten Grundlagen berechnet.
Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, an welchen auch Gesuche um Haupt- und Special-Agenturen zu richten sind.
Stettin, im December 1867.
Die General-Agentur
Hermann Strömer.

Die Berliner Börsen-Zeitung
erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartal täglich zweimal.
Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden. — Den zahlreichen Beilagen treten beim Beginne des neuen Jahres die grossen tabellarischen Uebersichten wieder hinzu, wie wir dieselben unter so grossem Beifall des Publicums bereits am Anfange dieses Jahres gegeben haben.
Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keinerlei Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.
Die Abonnements-Bedingungen erfahren von Neujahr ab insofern eine Aenderung; als sich von da ab der Preis der Zeitung in Folge der Ermässigung der Postprovision für ganz Deutschland und Oesterreich nur ebenso hoch wie in Preussen selber stellt. Die Zeitung kostet also vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.
Berlin, im December 1867.
Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“
(Charlottenstrasse No. 28.)

Auction.
Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts soll am 27. und 28. December cr., Vormittags von 10 Uhr ab, das auf dem 1. Meile von Stettin entfernt liegenden Rittergute **Brunn** befindliche lebende und todt Inventarium, bestehend in:
21 Acker- und Wagenpferden, 1 Bullen, 21 Kühen, 4 Störken, 785 Jährlingen u. Zeischafen, 2 Schafböden, 1 Eber, 6 Zuchtschäfen, 5 Schweinen, 3 Ferkeln, ferner:
1 Dreschmaschine zu 4 Pferden, 1 Kornklopper, eine Häckselmaschine, 1 eiserne Ringelwalze, 8 Ricardo-Pflüge, 1 Hapstommet, 2 Schindeln, 9 eiserne, 7 hölzerne Eggen, 10 verschiedene Aderwagen, 2 Schlitzen, 2 große eisenachtige Wagen, 2 Wagen mit Balken, 10 Schafbenzen, 11 Seilengeschirre mit Sattelk, 16 Halfter mit Ketten, und sonstige Stall-Utensilien, Pöbel aller Art, Betten, hölzernes und irdenes Geschirr, ein kupferner Kessel,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Stettin, den 10. December 1867.
Hausf., Kr.-Ger.-Secretair.

Ordnungslotterie 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie,
ganze a 4 R. 10 Sgr., halbe a 2 R. 5 Sgr., viertel a 1 R. 2 1/2 Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die
Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Wichtige Anzeige
für
Taube und Harthörige.
Seit 10 Jahren debilitire ich das **Dr. Robinson'sche Del**, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten. Jeder Auftrag, den ich mit franco erbitte, wird prompt ausgeführt.
Soest in Preußen, 1867.
Kaufmann S. Brakelmann.

Thatsachen
beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson'schen Gehör-Deles.**
Beifolger (Sachen), den 16. Februar 1864.
Herrn Brakelmann in Soest.
Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Dele. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank etc. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll
gez. Benjamin Zetterlin.
Ein leichter eleganter Schlitten steht preiswerth auf dem Hofe der Germania zu verkaufen.
Ein grauer sprechender Papagei ist Mönchenstraße Nr. 4, 1 Tr. zu verkaufen.
Musverkauf
von dunkel geborenen mahagoni Nähtischen, Kommoden, sowie verschiedene anderer Möbel.
Gr. Domstraße 18.
Aug. Müller.

Eisenbahnschienen
und eiserne Träger zu Baumweiden in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Dr. Pattison's Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Rheuma, Gicht und Rheuma, Gelenks- und Muskelschmerzen, Kopf-, Hals- und Rücken-, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei **Aug. Gotth. Glanz, gr. Oberstr. 29.**

Rheinisches Intelligenz-Comptoir
Bureau für Stellenvermittlung in Mainz
empfiehlt:
Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern; ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstfuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich nur solche Stellenfuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Künstliche Zähne und Gebisse
in Gold und Kautschuk, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Alhambra.
Avertissement.
Sonnabend, den 28. December 1867:
Première
Grande Redoute masquée,
bet brillanter Extra-Erleuchtung und Dekoration des ganzen Etablissements, sowie in Verbindung mit komisch-parodistischen Intermezzos und scherzhaften Aufzügen.
NB. Das Nähere seinerzeit durch die Plakate und Tagesannoncen.
Entree
für Herren 12 1/2 Sgr., f. Damen 7 1/2 Sgr.
an der Kasse.
Jedoch sind Billets a 10 Sgr. für Herren, 5 Sgr. für Damen vorher im Lokale und in den Handlungen der Herren **Jastrowitz, kleine Domstraße 8, Moses, kleine Domstraße 14 u. 15, Löwenthal, Breitestr. 62, Gallert, Mönchenstraße 19, Werner, Neumarkt 21, Rischmüller, gr. Poststraße 57, Meyer's Nachfolger, Schulstraße 21, Berger, Frauenstraße 36,** zu haben.
Hochachtungsvoll
G. Kettner.

Zur ersten Klasse
Königl. Preuss. Lotterie in Berlin
empfehle Antheils-Lose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter
für 1/10 R. 20 Sgr. 10 Sgr.
Max Meyer, Stettin.
NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal (nach Stettin kam, 5000 R. auf Nr. 52,216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

Ostender Keller
empfang heute eine Sendung
delikater, sehr fetter Kieler Bücklinge
und offerirt dieselben billiger, wie täglich fr. Mustern.

Stettiner Stadt-Theater.
Mittwoch, den 25. December.
Der Wasserträger.
Oper in 3 Aufzügen von Dr. Schindler. Musik von Cherubini.
Donnerstag, den 26. December.
Alfchenbrödel.
Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Venedig.
Freitag, den 28. December.
So muß es kommen, oder: Berliner Tapezierer.
Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannhadt.

Vermiethungen.
Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so-gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Kochmarkt 4 ist ein Laden z. verm.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein junges gebildetes Mädchen, welches die weibliche Landwirthschaft praktisch erlernt, im Kochen wie in der Holländerlei gut erfährt, bereits selbstständig gewirthschaftet, sucht unter Vorlegung sehr empfehlender Zeugnisse zu einem andern Orte. Hierauf Reflectirende wollen sich zunächst an die Redaction dieses Blattes wenden.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Abgang:
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 15 M. Nachm. (Courierzug). IV. 5 U. 15 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Morg. (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pommern und Rügen, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pommern, Babelsberg, Gollnow, Cammin und Treptow a. M.
nach Gollnow und Gollberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 32 Min. Morg. (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Pommern u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
von Gollnow und Gollberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Jälschow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Jälschow 11 U. 45 M. fr. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. fr. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 15 M. Nachm.
Personenpost nach Pommernsdorf 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 15 M. Nachm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 U. 55 M. fr.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Jälschow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 55 M. fr. u. 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Jälschow u. Grabow 11 U. 30 M. fr. u. 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. fr. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pommernsdorf 10 Uhr 50 Min. Nachm.